

Alles wegen 7 Äpfel

Inhalt:

Drei Männer im Krankenhaus verbindet mehr, als sie anfangs wissen und im Laufe der Zeit kommt noch einiges ans Tageslicht. Einer hat Schmerzen, wenn es ihm gerade passt, der andere kann sein eigenes Blut nicht sehen und der Dritte raucht gerne, aber keine Zigaretten. Aber was sagt das Krankenhauspersonal dazu und welche Geheimnisse hat eine Schwangere und eine alte Tante? Letztendlich geht es immer nur um 7 Äpfel.

Spieler (4 Männer, 4 oder 5 Frauen) (in Klammer die Anzahl der Einsätze):

- „Pepi“ Josef Mutzbilcher (93) Bodenständiger Typ, nicht auf den Mund gefallen, hat eine Kopfverletzung (Kopfverband), ist im ständigen Krieg mit „der Nachbarin“
- „Charly“ Karl Weißmüller (76) Lässig, lockerer Typ mit einem leichten Sprachfehler – Ab und zu bleibt er beim ersten Buchstaben eines Wortes hängen, kann aber dann normal weitersprechen (kein stottern) - raucht gerne Joints, die braucht er, um ohne Sprachfehler zu sprechen- angebliche Armverletzung – er ist der Neffe von „der Nachbarin“
- Schwester Hilde (67) Krankenschwester, sehr streng, hat die absolute Kontrolle
- Mag. Eduard Putz (53) Rechtsanwalt - Hypochonder – trägt eine Halskrause spricht korrekt nach der Schrift - kommt im Anzug und einem großen Reisekoffer er ist der Anwalt „der Nachbarin“
- „Oli“ Oliver (44) Stationsgehilfe, lässiger Typ, immer gut drauf
- „Vali“ Valerie (36) Putzfrau, freundlich, nett, aufgeschlossen, immer gut drauf
- Dr. Jutta Haditsch (31) Stationsärztin, nett, aber total gestresst und übermüdet – eventuell mit ausländischem Akzent
(Jutta [nur im ersten Akt] und Lili [nur im 2. Akt] kann auch eine Doppelrolle sein)
- Lili Weißmüller (21) Schwanger, sehr stimmungsschwankend
Sie ist die Schwester von Charly und die Verlobte von Pepi
- Mitzi Krauthofer (29) nette, freundliche, ältere Frau, kommt mit Handtasche und einem Korb, in dem 3 Tupper-Dosen mit Apfelkuchen sind- Sie ist „Die Nachbarin“

Bühne:

Krankenzimmer mit 3 Krankenbetten und Nachttischkästchen

2 Türen – links Eingang und rechts zum Badezimmer/WC

1 Tisch mit 2 Sesseln, ein Kasten/Spint mit 3 kleinen Türen (kann in die Bühnenwand eingebaut sein, muss nicht benutzt werden)

Dauer:

100 Minuten

1. Akt

Szene 1

Pepi, Vali und Hilde

Krankenzimmer ist fast dunkel. Pepi liegt im 1. Bett neben der Eingangstür und schläft. Er trägt einen Pyjama und Kopfverband. Vali kommt mit Eimer und Wischmopp in das Zimmer

Vali: *(Lautstark – schaltet das Licht ein)* Guten Morgen. Heute ist ein schöner Tag. – Aufwachen!

Pepi: *(verschlafen – gähnt)* Bitte halt deinen Mund und verschwinde aus dem Zimmer. Jeden Morgen das gleiche.

Vali: Raus aus den Federn. Das bringt den Kreislauf erst richtig in Schwung und dann wird es Ihnen gleich bessergehen. Es ist 6 Uhr morgens und die Vöglein zwitschern schon. *(zieht im die Decke weg)*

Pepi: Ich bin hier im Krankenhaus und nicht beim Bundesheer. 6 Uhr Tagwache, ich glaub ich spinne. Du hast ja keine Ahnung wie schlecht es mir geht. Ich habe extreme Kopfschmerzen und ich kann alleine fast nicht gehen, weil mir so schwindlig ist.

Vali: *(besorgt)* Ach Sie Armer. Ist es noch gar nicht besser geworden?

Pepi: Nein, mir geht es Sau-Schlecht und deshalb verziehe dich und lass mich schlafen.

Vali: Ja, ja gleich – aber ich sag nur - Schwester Hilde!

Pepi: *(setzt sich im Bett auf)* Was? Sag bloß, die hat heute Dienst? *(Vali nickt nur – Pepi springt aus dem Bett)* Ach du meine Güte. Warum sagst du das denn nicht gleich. *(rennt zu seinem Kasten und holt seinen Jogginganzug)* Auf das Gesudere von dem alten Feldwebel kann ich verzichten. Der alte Drachen hat mir am ersten Tag gleich einen Einlauf versetzt, weil ich nicht nach ihrer Pfeife getanzt habe. Das brauche ich kein zweites Mal. *(läuft ins Bad)*

Vali: *(schaut ihm in Ruhe zu)* Interessant – wie schnell der jetzt aus dem Bett war. Mir ist gar nicht aufgefallen, dass ihm jetzt so schwindlig gewesen wäre. Diese Männer - jammern als hätten sie die schlimmsten Schmerzen, aber wenn sie die Hosen voll haben, dann spüren sie nichts mehr.

Vali steht ganz vorne an der Bühne und spricht zum Publikum währenddessen kommt unbemerkt Schwester Hilde ins Zimmer

Und wenn ich nur „Schwester Hilde“ sage, dann ist die Hölle los. In jedem Zimmer das gleiche. Da springen die Herren, als wären sie kerngesund. Aber er hat schon Recht. Die Alte kommt sicher jeden Tag mit dem Besen angefliegen. *(schaut auf die Uhr)* Oh ich muss mich sputen, sonst meckert die alte Schachtel wieder.

Hilde: *(lautstark)* Die alte Schachtel ist bereits eingeflogen. Das ist ja ein starkes Stück. Darüber reden wir noch. Gleich kommt ein neuer Patient. Schauen Sie, dass Sie fertig werden.

Vali: *(fegt ganz eilig über den Boden und geht dann ab)* Entschuldigung, das habe ich nicht so gemeint.

Szene 2
Hilde, Charly, Oliver

Oliver und Charly kommen ins Zimmer, Charly hat den rechten Arm in einer Armschlaufe

- Oliver: So Herr Weißmüller hier ist ihr Zimmer (*geht zum mittleren Bett und steckt das Namensschild an*)
- Hilde: Oliver, Sie erklären dem Herrn dann genau, wie es hier bei uns nach Plan abläuft. Was fehlt ihnen denn eigentlich, Herr Weißmüller?
- Charly: I....ch habe mir den Arm verletzt, der tut total weh und schwindelig ist mir auch. I.... n der Ambulanz haben sie nicht sagen können, w....as mit meinem Arm los ist.
- Hilde: Und deswegen sind Sie hier? Ich glaube es nicht. Die Ambulanz schickt auch schon jeden hierher. Wieder so ein Männerschnupfen-Kandidat. Aber bitte. Herr Weißmüller, Sie gehen sich jetzt einmal ordentlich duschen, ziehen sich um und dann kommen Sie zu mir ins Schwesternzimmer.
- Charly: D.....uschen? Heute? W.....eißt du was, Schätzchen, ich werde mich dir zu Liebe etwas abwaschen, - Hände – Gesicht usw. und dann komm ich zu dir ins Schwesternzimmer, ok? A.....ber ihr könnt alle ruhig Charly zu mir sagen.
- Hilde: (*laut und streng*) Wie bitte? Ich bin nicht ihr Schätzchen und wir sind noch lange nicht per Du! Und so läuft das hier sicher nicht. Ich habe Ihr Kommen schon gerochen, da sind sie gerade aus dem Fahrstuhl gekommen. Also nochmals. Sie gehen sich jetzt ordentlich duschen – und waschen Sie sich gefälligst die Haare. Das fehlt mir gerade noch, dass wir vielleicht Läusealarm auch noch haben. Verstanden!?
- Oliver und Charly zugleich: Jawohl!
- Hilde: (*im Abgehen*) Und am besten wir machen einmal einen ordentlichen Einlauf!
- Oliver: Charly, ich gebe dir einen guten Tipp. Mache was sie will, dann kann dir nichts passieren. So, und jetzt höre mir mal genau zu. Da drüben ist das Badezimmer und das WC, das hier ist dein Bett (*verweist auf das mittlere Bett*) und dort drüben ist ein kleiner Kasten für dich. Du nimmst am besten den mittleren. Am Tisch steht immer ein Tee und am Nachmittag gibt es draußen am Gang auch einen Kaffee.
- Charly: D..anke Oli, du bist ein coller Typ. Aber ich habe nichts dabei, außer dem, was ich trage.
- Oliver: Ach du meine Güte. OK, dann bringe ich dir etwas von uns. Ich komme gleich wieder. (*geht ab*)

Szene 3
Pepi, Charly, Oliver

Charly legt sich aufs Bett und spielt mit seinem Handy –hält das Handy in der verletzten Hand außerhalb der Armschlaufe – macht laute Pop-Musik. Pepi kommt normal aus dem Bad, bleibt stehen und riecht. Sobald Charly den Pepi sieht, nimmt er sofort das Handy in die andere Hand und hängt seinen verletzten Arm wieder in die Armschlaufe

- Pepi: Du heiliger Misthaufen – was stinkt denn hier so. (*zu Charly*) Mein lieber Freund, wenn du in dem Zimmer bleiben willst, dann dreh gleich einmal dein Handy ab und geh dich duschen. Du stinkst ja kilometerweit. Wer bist du denn eigentlich?

- Charly: Ich bin der Charly. Alter, ihr müsst alle einmal etwas runterkommen, ihr seid alle s.o gestresst. Komm, rauche einen guten Joint mit mir, dann ist alles nicht mehr so schlimm.
- Pepi: Ich bin der Pepi und nicht dein Alter, verstanden. Aber in dem Haus wird man einfach aggressiv und bei dieser Musik brennen bei mir sowieso alle Sicherungen durch. Diesen Lärm vertrage ich ganz und gar nicht.
- Oliver kommt mit einem Krankenhaus-Pyjama, Zahnbürste und Zahnpasta und einem Sackerl mit Gummiringerl*
- Oliver: So Charly, der müsste passen. Und dieses Plastik kannst du beim Duschen über deinen Arm geben, dann wird er nicht nass. Also waschen, umziehen und ab ins Schwestern-Zimmer, ok? Schaffst du es mit dem Arm alleine oder brauchst du Hilfe beim Duschen?
- Charly: *(geht ganz nahe zu Oliver)* D.....as hättest du wohl gerne, oder? M...ich ausziehen und überall einseifen, vom Kopf bis zu den Füßen und dazwischen usw. Aber sorry, d...as schaffe ich schon ohne dich.
- Oliver: *(verlegen)* Nein - also - so habe ich das nicht gemeint. Ich meine wegen deinem Arm.
- Charly: *(geht ab und lacht dabei)* J...a, ja, ja
- Oliver: *(zu Pepi)* He, was ist mit dem? So ein Vollkoffer. Und, Pepi, wie geht es dir heute?
- Pepi: *(hält sich gleich beim Bettrand fest)*. Nicht besser, mir ist so schwindelig, ich kann fast nicht gehen.
- Oliver: Aha? *(geht zur Badezimmer-Tür und ruft hinein)* Und nur dass du es weißt, ich bin nicht schw... *(schreit)* Charly, im Badezimmer ist Rauchverbot. Mach sofort die Zigarette aus. *(schließt die Tür)* Ich glaub es nicht, der sitzt auf der Klomuschel und kiff eine. Das würde noch fehlen, wenn der Rauchmelder losgeht.
- Pepi: Hol die Schwester Hilde, die treibt ihm das aus.
- Oliver: Bist du wahnsinnig. Wenn die ihn beim Kiffen erwischt, dann wirft sie ihn eigenhändig aus dem Krankenhaus. *(ruft wieder ins Badezimmer)* Und mach das Fenster auf, damit der Gestank rauszieht.
- Pepi. *(legt sich langsam ins Bett und jammert)* Auweh, Auweh, mein Kreuz
- Oliver: Wieso Kreuz? Gestern hast du nur Kopfschmerzen gehabt. Heute ist es das Kreuz?
- Pepi: Mach dich nicht lustig über mich. Du weißt gar nicht, wie schwer verletzt ich bin. Mit einem Fuß bin ich schon im Grab gestanden *(bekreuzigt sich)*, mein Lieber. Ich war stundenlang ohnmächtig. Zeitweise habe ich schon das Licht gesehen- du verstehst – DAS Licht! Aber wahrscheinlich ist meine Zeit noch nicht gekommen. Im Krankenhaus bin ich dann wieder aufgewacht. Da vergeht einem das Lachen. Und schuld daran ist nur meine blöde Nachbarin.
- Oliver: Komisch - in deiner Krankenakte steht etwas ganz Anderes und schon gar nichts von einer Ohnmacht. Du hast den Sanitätern und dem Notarzt ständig von deiner Nachbarin erzählt, bis du im Krankenhaus warst – ganze 50 Minuten lang. Die waren vielleicht genervt.
- Pepi: Ach so? Daran kann ich mich überhaupt nicht erinnern. Ich habe ein komplettes Blackout. Eine hochgradige Amnesie. Das musst du unbedingt in die Krankenakte schreiben. Das wird meiner Nachbarin teuer zu stehen kommen. Die hat nämlich eine gute Versicherung, und die soll jetzt bluten. Du musst wissen, die ist ja so ein
- Oliver: Pepi, bitte. Verschone mich mit der Geschichte, die kenne ich schon in und auswendig. Aber irgendetwas hast du jeden Tag andere Schmerzen. Schon eigenartig.

- Pepi: Ja passt schon, du musst es ja wissen. Bitte bring mir das Frühstück mit viel Kaffee, Brot und Schinken. Ich bin so schwach und brauche unbedingt etwas zu essen.
- Oliver: Ja sicher! Wenn es passt, kann ich dir später die Reste bringen, die von den anderen übriggeblieben sind.
- Pepi: *(setzt sich schnell auf)* Spinnst du? Ich soll die angebissenen Brote essen, auf denen der Seibel von den alten Leuten pickt? Danke, aber darauf verzichte ich.
- Oliver: Na, jetzt kein Kreuzweh? *(lacht und geht ab)*
- Pepi: Was? Ach verschwinde.

Szene 4

Hilde, Oliver, Pepi, Vali

Charly kommt aus dem Badezimmer – hat den Krankenhaus-Pyjama an und total zerzauste Haare (ohne Armschlaufe) wirft seine Sachen auf das Bett, legt das Plastiksackerl auf sein Nachttischkästchen

Charly: *(ganz locker und high)* Na der neueste Look ist das nicht gerade. Aber was soll's

Pepi: *(lacht)* Diese Krankenhausfetzen würde ich nicht anziehen. Die sind verseucht mit Bakterien und chemischen Mitteln. Aber dir wird es eh egal sein.

Vali kommt ins Zimmer

Vali: Ist das Badezimmer schon frei? Dann kann ich es saubermachen

Pepi: *(noch während Vali im Zimmer ist)* Aber sicher, Vali. Geh Charly, hilf mir bitte beim Aufstehen. Mir ist total schwindelig.

Vali geht ins Badezimmer

Charly: Aber sicher *(geht zu ihm und hilft ihm auf – mit dem eingebundenen Arm)*

Vali kommt aus dem Badezimmer mit der Armschlaufe zurück

Vali: Ist das Ihre Armschlaufe Herr Weißmüller?

Charly hält Pepi im eingebundenen Arm und bemerkt, dass er diese Schlaufe nicht hat. Dann lässt er Pepi sofort aus und jammert. Pepi fällt auf das Bett

Charly: *(jammert)* Ahh- m....ein Arm, mein verletzter Arm. S...orry Pepi, aber das wird nichts. Danke, die brauche ich ganz dringend. *(sie hilft ihm beim Anlegen der Armschlaufe)*

Pepi: Super, danke. Du bist wirklich eine Hilfe. Dann muss ich es halt selber versuchen. *(Kämpft sich hoch währenddessen die anderen die Armschlaufe anlegen und geht dann langsam Richtung Tisch und stöhnt)*

Vali: Herr Josef, so warten Sie doch, ich helfe Ihnen schon. Ich kann mich nur nicht zerreißen.

Pepi: Es geht schon. In diesem Haus hilft einem sowieso keiner.

Vali: *(Schüttelt den Kopf geht ins Badezimmer ab)* Typisch Männer

Kaum ist Vali aus dem Zimmer, geht Pepi normal weiter

Pepi: So jetzt kommt hoffentlich gleich das Frühstück

Charly: D...as kann warten, zuerst gehe ich

Pepi: zur Schwester Hilde – sehr brav

Charly: N.....ein, sicher nicht. Zuerst gehe ich einmal gemütlich „Eine“ rauchen. D...as brauche ich jetzt, s....onst kann ich nicht reden. W.....o darf man denn hier rauchen?

Pepi: Gleich gegenüber ist ein kleiner Balkon, da draußen ist es erlaubt, sonst nirgends.

Charly: W.....as ist, gehst du mit? D....a bekommst du einmal etwas Ordentliches. *(nimmt seine Zigaretten und geht ab)*

Pepi: Sicher gehe ich mit *(steht normal auf, nimmt seine Zigaretten und geht ab)* Aber sein Kraut brauche ich nicht, wer weiß, woher das Zeug kommt.

Szene 5

Vali, Hilde, Oliver, Pepi

Vali kommt aus dem Badezimmer und macht das Bett von Pepi

Vali: *(schnuppert herum - am Bettlaken von Charly)* Mah, was stinkt denn hier so arg? *(nimmt einen Spray aus der Manteltasche und sprüht herum)* So, jetzt wird es gleich besser werden.

Hilde stürmt ins Zimmer

Hilde: Herr Weißmüller, wo bleiben Sie denn so lange - Vali, hören Sie auf mit diesem Spray. In jedem Zimmer riecht es schon wie in einem Bordell. Das ist absolut verboten. Wehe Sie machen das noch einmal.

Vali: Aber das ist ein guter Raumspray ohne chemische Zusatzstoffe. Den habe ich in der Apotheke selber gekauft.

Hilde: Das ist mir egal, woher sie diesen Spray haben. In diesem Haus verwenden Sie ihn jedenfalls nicht. Und was stinkt denn hier noch immer so.

Vali: Eben, deswegen habe ich den Spray benutzt. Ich denke, das sind die Sachen auf dem Bett:

Hilde: Bringen Sie die in die Reinigung, das hält ja kein normaler Mensch aus.

Vali: Ja wird sofort erledigt, aber zuerst putze ich noch das Badezimmer fertig *(nimmt die Sachen und geht ins Badezimmer)*

Oliver kommt herein und bringt das Frühstück für Pepi

Oliver: Ach da sind Sie, Schwester Hilde. Herr Weißmüller wartet schon im Schwesternzimmer auf Sie.

Hilde: Ach ja? Ich habe ihn gar nicht gesehen, wie kann das sein?

Oliver: Tja, keine Ahnung, jedenfalls sitzt er drüben. *(geht wieder hinaus und holt das Frühstück für Charly)*

Pepi kommt herein

Pepi: *(freundlich, locker – richtig gut drauf, etwas high)* Ja guten Morgen Schwester Hilde. Ich hoffe es geht Ihnen gut?

Hilde: Guten Morgen Herr Mutzbichler. *(riecht ihm nach)* Halt! Haben Sie vielleicht geraucht?

Pepi: *(freundlich und ganz ruhig)* Ja - stellen Sie sich vor, ich bin schon über 18 Jahre und darf das.

Oliver kommt mit dem Frühstück für Charly wieder herein

Hilde: *(geht ganz nahe an ihn heran)* Das schon, aber was haben Sie geraucht? Das riecht heute ganz eigenartig, so süßlich, nicht wie ein normaler Zigarettenrauch. Und Sie sind besonders gut gelaunt.

Pepi: *(etwas anmachend)* Ja – ich bin eben gut ausgeschlafen. Hatten Sie auch eine wunderschöne Nacht?

Oliver: Das sind sicher die rumänischen Zigaretten, die Sie mir gezeigt haben, Herr Mutzbichler, nicht wahr?

Pepi: Ja, genau. Die sind schon ganz alt, deswegen, werden sie etwas sonderbar riechen, aber sie schmecken hervorragend *(grinst über das ganze Gesicht)*.

Hilde: Ich weiß nicht, irgendetwas ist hier faul. *(geht ab)*

Oliver: Bist du gelähmt Schweindi, das war knapp.

Pepi: Aber der Joint ist gut! *(bleibt ganz locker)* Oli, wie ich gesehen habe, dass die Schwester Hilde in unser Zimmer stürmt, habe ich dem Charly den Joint aus dem Mund gerissen und ihn sofort ins Schwesternzimmer geschickt. Und dann habe ich seinen Joint auch noch fertig geraucht *(lacht)*

Oliver: Ja und der spaziert mit einer Seelenruhe ganz langsam den Gang entlang. Wenn ich ihn nicht bei der Hand ins Schwesterzimmer gezerrt hätte, ich glaube, der würde jetzt noch dahinschlendern. Frühstück steht am Tisch *(geht ab)*

Szene 6

Pepi, Charly, Vali, Hilde

Pepi setzt sich zum Tisch und beginnt zu frühstücken. Charly kommt ins Zimmer

Charly: *(wieder locker und lässig)* Ah - Frühstück gibt es! Sehr gut

Pepi: Und wie war es in der Drachenhöhle?

Charly: Alles gut, alles bestens. Ich habe alle Fragen beantwortet. Sie war vollauf zufrieden. Witziger Weise hat sie mich gefragt, ob ich auch rumänische Zigaretten geraucht habe.

Pepi: *(fällt das Brot aus der Hand und steht schnell auf)* Und? Was hast du gesagt?

Charly: Das ich nicht weiß, woher das Zeug kommt, aber es schmeckt hervorragend.

Pepi: Gott sei Dank! Wenn du dem Drachen gesagt hättest, was das ist, dann hätte ich gleich aus dem Fenster springen können. Du, die Joint's wirken bei dir aber wirklich gut.

Charly: *(beginnt zu frühstücken)* Sicher, wenn ich die nicht hätte, würde ich nur mehr stottern. Und wenn ich aufgereggt bin, dann ist es ganz arg. Leider hält es leider nicht lange an. Was ist denn eigentlich mit deinem Kopf?

Pepi: Tja, das ist eine Geschichte. Mir geht es ja total schlecht. Kann mich gerade noch auf den Beinen halten. Kaum stehe ich auf, ist mir schon schwindlig. Schuld daran ist nur meine Nachbarin. Mit der habe ich nur Probleme.

Charly: Das kenne ich. Meine Tante hat auch so einen Nachbarn, mit dem hat sie nur Zores. Aber ich sage ihr immer: Carpe Diem - Lass den Deppen doch in Ruhe. Chill dein Leben.

Pepi: Du hast leicht reden. Du kennst meine Nachbarin nicht. Stell dir vor. Ich stehe auf der Leiter und will nur meine Äpfel vom Baum pflücken. – Pass auf ich zeige dir das, wie das abgelaufen ist *(steht problemlos auf, steigt aufs mittlere Bett und zeigt, wie es vorgefallen ist)*

Charly: Ist dir nicht schwindlig?

Pepi: Was? Äh - später, jetzt nicht - Also ich stehe ganz oben auf der Leiter – gute 7 Meter in der Höhe. *(steigt mit einem Fuß auf das Geländer vom Bett)* Direkt neben mir ist der Zaun der Nachbarin. Ich habe noch geschaut, ob sie wohl nicht in der Nähe ist, damit ich meine Ruhe habe. Also - ich strecke mich ganz nach oben. Auf einmal stürmt so ein riesen Köder von Hund mit aller Kraft heran und fletscht mich an. Ich habe geglaubt, der springt über den Zaun und zerreißt mich in alle Stücke. Da habe ich mich so erschrocken, dass ich total das Gleichgewicht verloren habe und bin mit voller Wucht auf den knallharten Boden gefallen. *(lässt sich auf den Rücken ins Bett fallen, hängt mit dem Kopf nach unten über die Bettkante- wartet kurz – sieht dann hoch)*. Ich sage dir, das war ganz knapp, dass ich nicht verreckt bin. Ich war sofort total Ohnmächtig. *(legt sich wieder nieder und spielt dann seine Ohnmacht nach.)*

In dem Moment kommt Valerie aus dem Badezimmer, wirft die Sachen von Charly auf den Boden

Vali: Oh mein Gott, was ist denn hier passiert? *(läuft zur Tür, reißt diese auf und läuft zurück zu Pepi, setzt sich auf ihn und klatscht ihn ordentlich ins Gesicht und schreit)* Schwester Hilde, schnell, Herr Mutzbilcher ist ohnmächtig geworden. Hallo, Herr Josef – hören Sie mich?

Pepi: Ja, alles in Ordnung, nur keine Aufregung *(will sich aufsetzen, aber Vali lässt es nicht zu)*

Vali: Bitte bleiben Sie ruhig liegen, die Schwester ist sofort da. Nicht bewegen. *(setzt sich auf ihn und hält ihn nieder)*

Pepi: Vali, geh runter von mir.

Hilde stürmt herein – Charly frühstückt in Ruhe weiter

Hilde: Was ist denn jetzt schon wieder los. Valerie, was machen Sie denn da? Sind sie wahnsinnig, gehen Sie vom Patienten herunter.

Vali: Er war total ohnmächtig und will schon wieder aufstehen.

Hilde: Herr Mutzbilcher, können Sie mich verstehen?

Pepi: Ja! Erde an Raumstation – es ist alles ok. Aber können sie mir bitte den Sateliten von mir herunter holen?

Hilde: Was ist denn geschehen? Ist Ihnen wieder schwindlig geworden?

Charly: N...a ja, der Pepi hat

Pepi: Ja genau, mir ist total schwindlig geworden, aber voll arg. Dann habe ich mich schnell auf das Bett gelegt. Jetzt geht es mir aber schon wieder gut. Aber schreiben Sie das unbedingt in die Krankenakte, ja?

Hilde: Frau Valerie, bitte helfen Sie mir, den Herrn Mutzbichler in sein Bett zu bringen (*beide stützen ihn, er lässt sich zwischendurch etwas sacken, aber die Damen fangen ihn auf.*) Kommen Sie, legen Sie sich in Ihr Bett. Valerie sagen Sie Oliver, er soll Herrn Mutzbilcher eine Beruhigungstablette bringen.

Valerie nimmt die Sachen von Charly geht ab

Hilde: Und Sie bleiben für heute im Bett, verstanden? Das waren sicher ihre alten Zigaretten aus Rumänien. Für heute gibt es keinen Kaffee mehr, kein Rauchen und absolute Bettruhe. Und wenn Sie ins WC müssen, dann läuten Sie nach mir.

Pepi: (*jammert*) Ja in Ordnung. Ich bin jetzt total erschöpft und müde. Ich werde ein wenig schlafen. (*dreht sich auf die Seite*)

Hilde: Und Herr Weißmüller, Sie verhalten sich leise, damit Herr Mutzbilcher schlafen kann. Der Arzt kommt dann bald vorbei, dann werden wir sehen, was mir mit Ihnen machen. (*geht ab*)

Charly: D.....as hast du nun davon, von deiner „Sch....windelei“ – Bettruhe, ohne Kaffee und keine Z...igaretten.

Pepi: (*schaut auf, ob sie alleine sind und setzt sich auf*) Ach was, das passt schon so. Glaubst du wirklich, dass ich mich daran halte. Mir ist nur wichtig, dass das alles in der Krankenakte steht. Das brauche ich für die Klage gegen meine Nachbarin. Schmerzensgeld, verstehst du?

Charly: A....ch so ist das.

Pepi: Geh bitte, jetzt tu bloß nicht so, als ob du wirklich große Schmerzen im Arm hast. Da stimmt doch auch etwas nicht.

Charly: N....a ja, ich brauche halt wieder einmal einen Platz zum Ausschlafen, mit V.....ollpension, verstehst?

Oliver kommt herein, Pepi legt sich sofort wieder nieder

Oliver: So mein Freund, hier deine Tabletten, wie gewünscht.

Pepi: (*ganz kränklich*) Danke. Ich nehme sie dann gleich ein, lege sie auf das Kästchen.

Oliver: Wir haben jetzt Dienstbesprechung, wenn ihr also was braucht, dann sagt es bitte gleich.

Pepi: Nein danke, ich möchte nur schlafen.

Charly: A.....lles Roger, Oli – V.....iel Spaß

Oliver: Ja, danke, wird sicher lustig! (*geht ab*)

Charly: Also ich gehe jetzt wieder eine r.....achen. Wenn mich also wer sucht, ich bin am B.....alkon gegenüber oder unten in der Kantine. (*geht ab*)

Pepi: Warte ich gehe mit. Jetzt ist die Hilde für eine gute halbe Stunde beschäftigt, da kann nichts passieren. (*springt aus dem Bett, nimmt seine Zigaretten und geht ab*)

LESEPROBE

Szene 7

Dr. Haditsch, Pepi, Charly, Hilde

Nach kurzer Wartezeit kommt Dr. Haditsch auf die Bühne

Haditsch: *(müde)* So, wo ist der Herr Weißmüller? *(schaut sich um)* Hallo? *(klopft beim Badezimmer an und sieht dann hinein)* Ist da jemand. Keiner da. *(nimmt ihr Handy und ruft an)* Hilde, da ist keiner im Zimmer. – Ja sicher bin ich mir sicher - Zimmer 4c hast du doch gesagt, oder? - was? – ich soll den Patienten suchen gehen? - also bitte, Hilde – ich habe keine Zeit, für solche Scherze, außerdem bin ich sau-müde *(gähnt)* – soll doch Oliver den Herrn Weißmüller suchen, ich warte so lange im Zimmer hier. *(legt auf – gähnt - schaut auf das 3. noch leere Bett)* Wie gerne würde ich mich jetzt in das Bett legen. Nur für ein paar Minuten. Mein Gott wäre das schön. *(geht zum Bett, schaut sich um, nimmt die Decke, legt sich hinein)* Nur ein kleines Nickerchen – ein kurzes PowerNapping - nur ein paar Minuten *(deckt sich komplett zu und schläft sofort ein)*

Hilde: *(aus dem Hintergrund)* Was ist denn auf der 4c schon wieder los!

Kurz darauf rennt Pepi ins Zimmer, legt sich ins Bett und deckt sich komplett zu, so dass nichts von ihm zu sehen ist. Charly kommt in einer Seelen-Ruhe nach.

Pepi: *(schaut seitlich unter der Decke hervor)* Alter gib Gas. Ich habe die Schwester Hilde schreien hören und dann unsere Zimmer-Nummer. Die wird jeden Moment hereinstürmen. *(deckt sich wieder zu)*

Charly: *(voll high)* Na und? Sie wird mich schon nicht fressen. *(geht ins Badzimmer)*

Pepi: *(schaut wieder heraus - setzt sich leicht auf und schaut sich um)* Ja dich vielleicht nicht, aber wenn sie draufkommt, dass ich eine rauchen war, ist die Hölle los. - Wo ist er jetzt schon wieder? Der macht mich fertig.

Hilde kommt ins Zimmer, Pepi legt sich sofort wieder nieder und deckt sich zu

Hilde: Das kann doch nicht sein. Die müssen doch hier sein. Halt!

Hilde schnüffelt mit der Nase im Zimmer herum, bis zur Badezimmertür, sieht aber dann jemanden im 3. Bett liegen – geht langsam auf das Bett zu und will die Decke hochheben. In dem Moment kommt Charly aus dem Badezimmer

Charly: Halli Hallo

Hilde: *(Hilde erschrickt, schreit auf.)* Ah

Auch Dr. Haditsch reißt es aus dem Schlaf und setzt sich auf. Sie hat total zerzauste Haare.

Haditsch: Was ist passiert? Ein Notfall? Ich komm schon. *(steht langsam wieder auf)*

Hilde: Jutta? Was machst du denn da?

Charly: Eine Ärztin als Patientin, das kann nur eine aus der Vogerlmühle sein. *(lacht und legt sich in sein Bett)*

Hilde: *(wird etwas lauter)* Also bitte Herr Weißmüller, das ist unsere Stationsärztin Dr. Jutta Haditsch.

Charly: Gesundheit

- Haditsch: Es tut mir leid, aber ich konnte der Versuchung nicht widerstehen. Nach 5 Tagen Nachtschicht, heute seit 12 Stunden auf den Beinen und in der Ambulanz war die Hölle los. Das ist einfach zu viel.
- Hilde: Na bravo. So weit ist es schon? Wo wird das noch hinführen.
- Charly: Wisst ihr was? Ihr zwei Hübschen redet euch in Ruhe aus und ich gehe in der Z...wischenzeit eine rauchen.
- Hilde: *(wird immer lauter)* Sie gehen nirgends wo hin. Die Frau Doktor wird Sie jetzt untersuchen, Herr Weißmüller. Und wo ist der Mutzbilcher? *(dieser beginnt immer lauter zu schnarchen – Hilde geht zu ihm und horcht)* Oh der schläft ja richtig gut. *(geht zur Charly und schreit diesen ordentlich nieder)* Dann seien sie doch endlich leiser.
- Charly: *(schaut ganz verängstigt und bringt kein Wort heraus)*
- Haditsch: Also Herr Weißmüller, was fehlt Ihnen denn.
- Charly: M..... M.....
- Haditsch: Nur mit der Ruhe. Holen Sie tief durch die Nase Luft und erst dann reden Sie.
- Charly: *(holt tief Luft und redet dann ganz normal)* Mir ist zeitweise so schwindelig, dann bin ich umgefallen und dabei habe ich mir den Arm verletzt. Tut höllisch weh. *(schaut verdutzt ins Publikum)*
- Hilde: Männerschnupfen, was sonst
- Haditsch: Hilde, bitte. Kommen Sie einmal raus aus dem Bett und stellen Sie sich vor mir ganz gerade auf! *(beide stehen an Bühnenrand – Dr. Haditsch mit dem Rücken zu Hilde, Charly mit Blick zum Publikum)* Mal sehen, wie ihr Gleichgewichtssinn funktioniert *(Charly macht alles was die Ärztin sagt – Hilde steht hinter der Ärztin und versucht dann das gleiche mitzumachen)* Jetzt beugen Sie sich ganz langsam nach vorne, so gut es geht. Gut so. Wenden Sie den Kopf nach links – gut – jetzt nach rechts – und jetzt drehen Sie den Kopf im Kreis und dabei heben Sie langsam die Hände über den Kopf.
- Hilde tut sich sichtlich schwer, fällt um und schreit kurz auf – Dr. Haditsch dreht sich zu Hilde um Charly bleibt in der Position und kreist weiterhin den Kopf.*
- Haditsch: Hilde? Was machst du am Boden? Ist alles in Ordnung mit dir?
- Hilde: Ja, ja alles im grünen Bereich. Mach nur weiter.
- Haditsch: Aber Hilde, man fällt doch nicht einfach so um.
- Hilde: Haha, nein, es ist nicht wie du denkst. Ich bin nur gestolpert. Alles in Ordnung. *(geht ab)*
- Haditsch: *(mit dem Rücken zu Charly)* Komisch. So kenne ich sie gar nicht *(schaut auf die Uhr)* Oh schon 10 Uhr – jetzt wäre Zeit für einen starken Kaffee
- Charly: F.....rau Doktor, w..ie lange muss ich noch so bleiben?
- Haditsch: Oh, entschuldigen Sie. Und immer tief Luftholen vor dem Reden, Herr Weißmüller. So, wo waren wir stehen geblieben. Ach ja – und jetzt heben Sie das linke Bein und ziehen es nach hinten. *(Charly nimmt das rechte Bein)* Und jetzt wechseln sie auf das rechte *(betont dies besonders)* Bein *(Charly hebt das linke)*. Und jetzt stehen Sie schnell auf und führen ihren linken Zeigefinger zur Nase. *(Charly nimmt den rechten Mittelfinger)* Aha – interessant.
- Charly: *(holt tief Luft)* Und? Wie war ich?

Haditsch: Wie geht es Ihnen jetzt? Ist Ihnen denn überhaupt nicht schwindelig?

Charly: N...ein, im Moment nicht. Mir geht es eigentlich ganz gut.

Haditsch: Interessant – wirklich interessant. Eigentlich müsste Ihnen total schwindelig sein und Sie müssten enorme Schwierigkeiten haben, den Finger zur Nase zu bringen. Das hat aber sehr gut funktioniert. Nur mit rechts und links haben Sie große Schwierigkeiten. Ich erkenne hier eine leichte Wahrnehmungsstörung. Herr Weißmüller das müssen wir uns genauer ansehen. Sie gehen jetzt einmal mit mir mit und dann sehen wir uns auch ihre Hand an. Und vorläufig: absolutes Rauch- und Alkoholverbot für Sie!

Charly: E.....cht jetzt? D.....as geht nicht.

Haditsch: Und ob das geht. Kommen Sie mit! (*beide gehen ab*)

Charly: N.....a s.....uper

Pepi schaut vorsichtig unter der Decke hervor

Pepi: Gott sei Dank sind die alle weg. Diese Krankenhausdecken muffeln derart, dass man fast erstickt. Jetzt brauche ich etwas zu trinken, um die Keime zu ersticken. (*steht auf und geht zum Tisch*)

Hilde: (*aus dem Hintergrund*) Jetzt kommen Sie schon, ich habe nicht ewig Zeit.

Pepi: Jetzt kommt die schon wieder (*verschwindet schnell im Badezimmer*)

Szene 8

Mag. Putz, Hilde, Haditsch

Herr Putz (mit Halskrause) hat einen großen Reisekoffer und kommt mit Schwester Hilde ins Zimmer

Putz: Was soll ich in einem Drei-Bett-Zimmer? Ich habe eine Zusatzversicherung und möchte mein Einzelzimmer.

Hilde: Wenn Sie es immer noch nicht verstanden haben, erkläre ich es Ihnen gerne zum vierten Mal. Wir haben kein Einzel-Zimmer mehr frei. Wir sind voll – überbelegt – ausgebucht. Als Rechtsanwalt können Sie uns ja verklagen, aber trotzdem ist das das einzige Bett, das noch frei ist. Und Sie werden es schon überleben.

Putz: Und wie es hier aussieht. Die Betten sind nicht gemacht, der Tisch ist nicht abgeräumt und außerdem stehen die Betten nicht symmetrisch zueinander. Völliges Chaos.

Hilde: Ja, kann sein, das ist aber mein kleinstes Problem. Jetzt hören Sie gut zu, ich sage Ihnen das nur ein einziges Mal. Das hier ist ihr Bett, dort drüben ist ein kleiner Schrank für ihre Sachen und dort drüben befindet sich das Badezimmer samt Toilette.

Putz: Wie? Dieses unordentliche Bett? Das ist schon benutzt worden. Ergo - voller Bazillen und Bakterien. Gute Frau - das geht überhaupt nicht! Was glauben Sie denn, wer ich bin?

Hilde: (*zum Publikum*) Der weiß noch nicht wer ich bin (*normal weiter*) Jetzt kriegen Sie sich wieder ein. Das ist nicht benutzt worden, da ist alles frisch und sauber, nur eben nicht zusammengelegt. Und wenn

Sie fertig ausgepackt haben, dann bringen Sie den Koffer ins Schwesternzimmer, der wird nicht in den Schrank passen.

Putz: Was? Dieser Koffer bleibt mir und meine Sachen bleiben in diesem Koffer. Sie glauben doch wohl nicht im Ernst, dass ich meine frisch gewaschene Unterwäsche in diesen mit Staub versetzten Schrank lege. Wer weiß, welches Ungeziefer dort schon auf mich wartet. Ich spüre es schon, wie sich meine Kehle zusammenzieht, nur wegen dieser Halskrause. Ich kann schon fast nicht mehr atmen (*ringt nach Luft*)

Hilde: Herr Mag. Putz! Treiben Sie es nicht auf die Spitze. Das ist nicht mein bester Tag heute!

Dr. Haditsch kommt mit Röntgenbilder ins Zimmer

Haditsch: Werter Herr Mag. Putz, ich kann Sie beruhigen, es ist alles in Ordnung. Ich habe mir ihre Röntgenaufnahmen nochmals angesehen und nichts gefunden. Alles ist so, wie es sein soll.

Putz: Und da sind Sie sich 100% sicher? Woher kommen dann diese extremen Schmerzen, obwohl ich noch voll und ganz im Schockzustand bin?

Hilde: Also Schock haben Sie sicher keinen mehr. Der Unfall war schon vor vier Stunden. Was ist eigentlich passiert?

Putz: Ach, ich war bei einer Klientin – große Aufregung wegen irgendwelcher läppischer 7 Äpfel von Nachbars-Baum oder so - aber egal, das tut jetzt nichts zu Sache. Passen Sie auf, ich stelle es einmal schematisch nach, dann können Sie sich ein besseres Bild vom Unfallvorgang machen. (*stellt die Damen so auf, als wären sie die Autos und spielt den Aufprall nach, bewegt dann die Frauen entsprechend der Erklärung*) Werte Frau Doktor Sie spielen bitte mich (*zu Hilde*) und Sie - ja Sie sind die Täterin, eh klar! Jedenfalls fahre ich langsam rückwärts aus der Einfahrt, stehe schon voll auf der Straße, lege den ersten Gang ein und will losfahren. Da donnert eine Frau mit voller Wucht in den Kofferraum meines Nigel nagelneuen Mercedes. Die ist wie aus dem Nichts herangeschossen gekommen. (*stößt Hilde mit voller Wucht in Richtung Haditsch, die fast umfällt. Dann geht er zur Haditsch und bewegt ihren Oberkörper schnell nach vorne und wieder zurück*) Mich hat es zuerst nach vorne geschleudert und dann mit voller Kraft in den Sitz gedrückt. Ich war zuerst total benommen. Und dann - von der Frau keine Spur mehr. Ich habe sofort jeden in der Umgebung befragt, aber niemand will etwas gesehen haben. Nicht einmal meine Klientin hat etwas bemerkt, obwohl es genau, vor ihrem Küchenfester geschehen ist. Schon eigenartig. Sehr eigenartig!

Haditsch: Sie haben trotz ihrer Schmerzen alle Nachbarn befragt?

Hilde: Haben Sie keine Schürfwunden von dem Airbag?

Haditsch: Und wie sind Sie dann nach Hause gekommen? Wir haben Sie doch von zu Hause abgeholt, oder?

Putz: (*verlegen*) Na ja, der Airbag ging nicht auf, mein Auto war gerade noch fahrtauglich und ich war voll im Schockzustand. Außerdem musste ich ja noch meinen Koffer packen. Glauben Sie im Ernst, ich trage Ihre Krankenhausbekleidung, die schon tausendmal benutzt wurde? Sicher nicht.

Die Frauen schauen sich an und schütteln beide den Kopf

Haditsch: Ok, das ist eine sehr interessante Darstellung.

Hilde: (*zu sich*) Interessant ist gut – wenn nur ein Drittel davon stimmt, ist das schon zu viel. Dass die Männer immer so übertreiben müssen. Aber das treibe ich ihm auch noch aus.

- Haditsch: Nun ja, derzeit kann ich an Ihnen nichts Auffälliges feststellen. Es wird eben ein leichtes Schleudertrauma sein. Wir behalten Sie jedenfalls zur Beobachtung einmal hier. Morgen sehen wir weiter. Alles Weitere wird Schwester Hilde mit Ihnen besprechen. Gute Besserung (*geht ab*)
- Putz: Leichtes Schleudertrauma, dass ich nicht lache.
- Hilde: So Herr Mag. Putz. Dann werden wir Sie einmal erleichtern. Wir machen jetzt gleich einen Einlauf, dass ...
- Putz: Was? Sind Sie wahnsinnig? Sicher nicht. Ich lasse mir doch nicht irgendwelchen chemischen Mitteln in den Anus stecken. (*steht verklemmt da, mit eingezogenen Pobacken*)
- Hilde: Das werden wir schon noch sehen. Das letzte Wort ist hier noch nicht gesprochen. Jetzt ziehen Sie sich einmal um und dann legen Sie sich ins Bett. Ab sofort ist Bettruhe angesagt. Guten Tag Herr Rechtsanwalt (*geht ab*) Ich glaub's nicht!

Szene 9

Mag. Putz, Pepi

- Putz: So ein gewaltbereites Weib, habe ich schon lange nicht mehr erlebt. Aber die werden mich noch kennen lernen. (*legt seinen Koffer auf das Bett und nimmt daraus Einweghandschuhe*) So, zuerst muss ich mich einmal schützen. Nicht dass ich dieses Haus kranker verlasse, als ich gekommen bin. Und wenn die glauben, dass ich in dieser mit Bazillen verseuchter Bettwäsche schlafe, dann haben die sich ordentlich getäuscht. (*wirft das Lacken und den Polster auf den Boden und nimmt aus dem Koffer frische Bettwäsche. Dann fängt er an das Frühstücksgeschirr zu ordnen*) Diese Unordnung hier halte ich nicht aus.

Pepi schaut vorsichtig aus dem Badezimmer und kommt dann heraus

- Pepi: Entschuldigung, was machen Sie da bei meinem Frühstück?
- Putz: (*leicht erschrocken*) Oh, ich habe Sie nicht gehört. Ich mache hier nur Ordnung, Sie werden doch wohl schon fertig gewesen sein. Mein Name ist Mag. Putz – Rechtsanwalt - und ich bin vorläufig ihr Zimmergenosse, leider. (*nimmt Reinigungstücher und beginnt alles Mögliche an seinem Bett und beim Nachttischkästchen zu reinigen*)
- Pepi: Leider? Wie soll ich das verstehen?
- Putz: Das mir eigentlich ein Einzelzimmer zusteht, aber aufgrund eines miserablen Verwaltungsmanagements in diesem Krankenhaus, muss ich mit diesem Zimmer hier vorliebnehmen. Wie Sie an meiner Halskrause erkennen können, hatte ich einen schweren Autounfall und leide an einem extrem starken Schleudertrauma.
- Pepi: Das tut mir leid. Ich bin vom Baum gefallen. Sie müssen wissen, meine Nachbarin ist ... Moment! Sie sind Rechtsanwalt haben Sie gesagt?
- Putz: Richtig (*nimmt die Bettwäsche vom Boden und wirft sie ins Badezimmer – entnimmt aus seinem Koffer einen Seiden-Pyjama (soll sehr edel aussehen) und Pantoffeln, legt dies auf das Bett und stellt dann den Koffer neben oder unter dem Bett ab*)
- Pepi: (*geht auf einmal ganz langsam, jammert wieder und legt sich dann qualvoll ins Bett*) Das trifft sich gut, weil ich brauche einen guten Rechtsanwalt. Meine Nachbarin ist ein derartiger Besen. Die hat einen riesigen Köter von Hund auf mich gehetzt, dass ich vom Baum gefallen bin. Ich war

stundenlang ohnmächtig, hatte totale Amnesie und bin schon seit einer Woche im Krankenhaus. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel, dass es nicht besser wird. Da kann ich die Nachbarin doch verklagen, oder?

Putz: Sicherlich. Heutzutage kann man jeden verklagen. Und so, wie Sie mir Ihren Fall schildern, könnten Sie eine enorme Summe an Schmerzensgeld einfordern. *(geht mit Pyjama und Pantoffeln ins Badezimmer)*

Pepi: *(setzt sich schnell auf und grinst über das ganze Gesicht)* Yes! Da haben Sie Recht. Darüber müssen wir noch reden. Den nehme ich auf, der kann was. Und dann hole ich mir 250.000 Euro – nein, was rede ich da - am besten ich fordere gleich eine ganze Viertel-Million. Die Tante von neben an wird blechen. Die bekommt meine Äpfel sicher nicht. Das ist mir egal, ob die auf ihrem Grundstück hängen oder nicht. Das ist mein Baum und damit sind das meine Äpfel.

Szene 10

Pepi, Charly, Oliver

Charly kommt herein, total high

Pepi: Charly, ich habe einen Goldgriff gemacht. Bei uns im Zimmer ist jetzt ein Rechtsanwalt und der vertritt mich. Mit dem Verklage ich meine Nachbarin, dass ihr hören und sagen vergeht. Alter du hast ja keine Ahnung, was das für ein Profi ist.

Charly: Super – cool *(lacht und tanzt im Zimmer herum)*

Pepi: Du bist ja schon wieder voll high. Die Ärztin hat doch gesagt, du sollst nicht rauchen.

Charly: Habe ich eh nicht– nur gekifft, hihhi *(steigt ins Bett und tanzt darauf herum)*

Oliver kommt ins Zimmer

Oliver: Fertig mit dem Frühstück? Charly, was ist mit dir? Der letzte Joint war offensichtlich etwas zu stark

Oliver räumt das Frühstücksgeschirr zusammen und trägt es nach draußen, kommt aber wieder herein, um den Tisch zu säubern

Charly: Mein Freund, das Leben ist sooo kurz, da musst du jede Minute genießen. Ich habe mir gleich zwei oder waren es drei Joints hintereinander gegeben. Voll cool, das muss ich öfter machen. *(und fängt an zu singen)*

„An Tagen wie diesen, wünscht man sich Unendlichkeit,
an Tagen wie diesen, haben wir noch ewig Zeit.
In dieser Nacht der Nächte, die uns so viel verspricht,
erleben wir das Beste , keine Ende ist in Sicht...“

Oliver: *(geht zu ihm und zwingt ihn ins Bett zulegen)* Bitte Charly, hör auf und lege dich jetzt ins Bett.

Charly: *(setzt sich wieder auf und singt weiter)*
„In einem unbekanntem Land,
ist eine Nute sehr bekannt.
Und diese Nute die ich meine nennt sich“

Oliver: *(hält Charly den Mund zu und drückt ihn langsam ins Bett)* Charly, bitte sei jetzt endlich ruhig, ansonsten hole ich Schwester Hilde.

- Pepi: Wenn der nicht gleich aufhört, dann haue ich ihm auf die Birne, dass er schläft
- Charly: Ui, dann kommt die böse Schwester Hilde und versetzt mir einen Einlauf.
- Pepi: Eine Lungenspülung wäre für dich besser. Alter Schweder, der ist drauf. Das Kraut rauche ich kein zweites Mal.
- Oliver: Wo ist denn eigentlich der neue? Der hat doch Bettruhe.
- Pepi: Im Badezimmer

Szene 11

Pepi, Charly, Oliver, Putz

Putz kommt im Pyjama aus dem Badezimmer – das andere Gewandt verbleibt im Badezimmer

- Oliver: Ah, Herr Mag. Putz – guten Tag. Ich bin der Oliver. Ist alles in Ordnung?
- Putz: Nichts ist in Ordnung. Aber da können Sie mir nicht helfen. *(legt sich ins Bett)*
- Charly: *(Charly fängt wieder an zu singen)*
„Tango Korrupti
wenn einer draufkommt und entpuppt di
nimmst du dir einfach einen Anwalt
der was kann halt ...“
- Oliver: *(hält sofort Charly Mund zu und drückt ihn schnell ins Bett)* Charly – jetzt ist aber Ruhe, verstanden? Wehe dir, du machst noch einmal deinen Mund auf.

Alle drei Patienten liegen im Bett. Oliver reinigt den Tisch und beginnt zu erzählen. Währenddessen bekommen die drei Patienten ein Symptom nach dem anderen, das Oliver erzählt. Oliver bekommt davon nichts mit, er schaut ständig Richtung Publikum.

- Oliver: Ihr müsst jetzt die nächsten Stunden im Zimmer bleiben, weil der Gang Generalgereinigt wird. *(holt tief Luft, seufzt)* Ich sage euch was, manchmal macht man hier etwas mit. Stellt euch vor, kommt ein Mann mit einer ansteckenden Krankheit einen Patienten besuchen.

Putz setzt sich auf und schaut voll Entsetzen in Richtung Publikum. Die anderen beiden fällt das auf und machen ihm nach.

- Oliver: Durch Zufall war ein Arzt im Zimmer und hat ihn angesprochen, was er für einen Ausschlag im Gesicht hat. Und der Mann hat lässig erzählt, dass er das schon eine ganze Woche hat. Es hat mit Nackenschmerzen angefangen

Alle drei tasten sich im Gesicht ab und verspüren Nackenschmerzen

- Oliver: Dann kam ein leichtes Hüsteln und Schnupfen dazu, der gar nicht mehr aufgehört hat.

Alle drei fangen an zu schniefen und husteln.

Nach ein paar Tagen kam dann der Ausschlag und der fing überall an zu jucken.

Alle drei fangen an sich zu kratzen

Schlimm war es angeblich, als der Mann zeitweise volle Atemaussetzer hatte

Putz bekommt einen vollen Anfall. Er kratzt sich, hustet, schnieft und bekommt letztendlich keine Luft mehr.

Pepi: Oliver, ich glaube dem Herrn Mag. geht es nicht gut.

Oliver: *(dreht sich um und rennt zu Putz)* Was ist denn los. Ganz ruhig *(Putz kratzt sich und zieht nach Luft)* Charly gib mir dein Sackerl, dass du zum Duschen gehabt hast.

Putz bekommt die Panik und deutet nur „nein“ während er nach Luft ringt.

Oliver *(nimmt das Sackerl und hält es Putz vor den Mund)* So und jetzt langsam und tief durchatmen. Ja so ist gut. *(Putz wehrt sich hysterisch, aber dann beruhigt er sich wieder)* Sehr gut. Geht es wieder?

Pepi und Charly kratzen sich noch immer

Putz: Ich verklage Sie, wenn ich jetzt eine ansteckende Krankheit habe. Zuerst die Geschichte von dem kranken Menschen und dann auch noch dieses mit Bazillen verseuchte Plastik. Sind Sie wahnsinnig. In welchem Zimmer liegt denn der Kranke? Ich hoffe nicht auf unserer Station?

Oliver: Was? Das ist doch schon eine Ewigkeit her. Ich wollte euch nur etwas erzählen, was hier so abgeht. Mein Gott jetzt beruhigt euch doch.

Pepi und Charly schauen sich an und hören sofort auf sich zu kratzen.

Pepi: He, du hast uns einen anständigen Schrecken eingejagt. Mit deiner Generalreinigung und der wahnwitzigen Geschichte. Der Putzi wäre uns fast krepirt. Bursche du hast einen komischen Humor.

Charly: Ich glaube, auf diesen Sch...ock muss ich eine Rauchen gehen.

Oliver: Unterstehe dich. Ihr bleibt alle drei schön im Bett. *(bekommt einen Anruf)* Hallo? – ok – jetzt sofort?- geht in Ordnung. *(legt auf)* So meine Herren. Aufstehen, wir gehen ins Schwesternzimmer zur Blutabnahme. Währenddessen wird der Boden hier ordentlich geputzt.

Putz: Wie jetzt? Muss jetzt doch alles geputzt werden? Verschweigen Sie mir etwas?

Oliver: Keine Sorge – alles Routine. Abmarsch meine Herren.

Alle vier gehen ab

Szene 12

Hilde, Haditsch, Vali

Hilde und Haditsch kommen ins Zimmer

Hilde: Jutta, ich schwöre dir, der Weißmüller raucht verbotenes Zeug. *(sucht am Platz von Charly nach den Joints)*

Haditsch: Du immer mit deinem Gerechtigkeitsinn.

Hilde: Ha, sage ich doch – schau, das sind doch keine normalen Zigaretten. *(zeigt ihr den Joint)*

Haditsch: Lass sehen. Ja, schaut aus wie ein Joint. Sollen wir den mal probieren?

- Hilde: (entsetzt) Jutta, bitte!
- Haditsch: Komm, ist doch egal. Der Weißmüller kifft die doch sicher im Badezimmer, da fällt es nicht auf. Nur ein Versuch.
- Hilde: Ich weiß nicht. Wenn die uns hier erwischen, bin ich meinen Job los.
- Haditsch: Jetzt mache dir mal nicht ins Hemd. Ich gehe zuerst und du passt hier auf, dass keiner ins Zimmer kommt. (geht ins Badezimmer und ruft von drinnen) Ich bin total aufgeregt.
- Hilde: Und ich mache mir fast in die Hose (horcht an der Eingangstür) Jetzt mache schon. Rede nicht so viel. Und mache das Fenster auf, damit es rauszieht.
- Haditsch: (kommt aus dem Badezimmer) Jetzt du – schmeckt gar nicht so schlecht. Der Joint liegt auf der Klobrille.
- Hilde: Na super. Pass ja auf, dass keiner kommt (geht ab)
- Haditsch: Mir ist jetzt schon leichter. Der Stress fällt ab. Ich glaube, dass mache ich jetzt öfter. Du musst richtig durchziehen, dann wirkt es schneller.
- Hilde: (ruft aus dem Badezimmer – gut gelaunt) Ja, das ist herrlich. Das wirkt so schnell
- Haditsch: Komm, ich will auch wieder
- Hilde: (lacht – ruft aus dem Badezimmer) Gleich - einen Zug noch.
- Haditsch: Ja sicher, dann habe ich nichts mehr davon (geht ins Badezimmer)
- Hilde: (kommt lachend und tanzend aus dem Badezimmer) Das ist so super. (fängt an zu singen und rockt voll ab)
„Ich will keine Schokolade,
ich will lieber einen Mann,
ich will einen, den ich küssen
und um den Finger wickeln kann!“
- Haditsch: (Kommt aus dem Badezimmer und lacht) Hallo Süße! Was ist denn mir dir los?
- Hilde: Ich fühle mich so frei, so leicht – du aber der Mutzbichler hat ja wohl einen vollen Schuss. Was der immer wegen seiner 7 Äpfel herumlabert. (lacht)
- Haditsch: Wurscht – Soll er sich doch einen Anwalt nehmen (beiden sehen sich an und fangen voll an zu lachen)
- Hilde: (fängt an zu singen) „Kennst du die Zuckerpuppe aus der Bauchtanztruppe,
vor der ganz Marokko spricht?
- Hadtisch (stimmt auch an) Die kleine süße Biene mit der Tüllgardine
vor dem Babydollgesicht?
- Bede: Suleika - Suleika
heißt die kleine Maus
heißt die Zuckerpuppe aus der Bauchtanztruppe,
und genau so sieht sie aus.

(beide lachen sich schief)

Hilde: Jutta, das müssen wir echt öfter machen.

Vali kommt mit Sachen zum Bodenaufwaschen herein

Vali: Was geht denn hier ab.

Hilde: Frau Dr. „Haschisch“ (*beide lachen voll auf*) hat eine lustige Geschichte erzählt. Ist das so etwas besonders? Komm Jutta, das musst du mir nochmals erzählen. (*platzt vor Lachen und geht ab*)

Haditsch: (*muss immer noch lachen*) Ja, viel Spaß beim Wischi-Wischi. (*lacht und geht ab*)

Vali: Na bravo, wenn ich es nicht besser wüsste, würde ich sagen, die zwei sind voll high. Aber die Schwester Hilde? Nein, niemals. So während ich jetzt das Zimmer sauber mache, könnt ihr eine Pause machen. Dann kann ich in Ruhe meine Arbeit machen.

Pause

2. Akt

Szene 13

Oliver, Pepi, Charly, Putz

Pepi und Charly kommen ins Zimmer – Pepi geht etwas beklemmt, die Beine weit auseinander – beide legen sich dann ins Bett

Charly: D....as war jetzt vielleicht ein Chaos. Das hätte ich von dem M.....ag. nicht erwartet.

Pepi: Sonst hat er die große Klappe, aber da war er zimperlich, wie ein kleines Kind. Kann der Bursche sein eigenes Blut nicht sehen und fällt in Ohnmacht und trifft mich genau zwischen den Beinen (*greift sich zwischen die Beine*).

Charly: M....an hat es dir angesehen, dass es weh tut. (*lacht*) Bei m....ir hat er noch große Sp....rüche geklopft, aber wie er dran war, war er muxmäuserl still

Oliver kommt mit Putz herein und stützt diesen.

Oliver: Das ist keine Schande, dass Sie Ihr eigenes Blut nicht sehen können, das haben viele. Nur hätten Sie uns das früher sagen sollen, dann wären wir vorbereitet gewesen.

Putz: (*ganz verlegen*) Ich schäme mich so dafür. Bei anderen macht mir das nichts, aber wenn ich mein eigens Blut sehe, falle ich sofort um. Ist viel passiert?

Oliver: Na ja wie man es nimmt. Wenn Sie wenigstens sitzen geblieben wären, wäre es nicht so schlimm gewesen. Aber vor Panik sind Sie aufgesprungen, dann haben Sie den Medikamentenwagen umgestoßen, der Schwester Hilde sind Sie direkt in den Busen gefallen und den Armen Herrn Mutzbilcher haben Sie Ihre Verse genau zwischen seine Beine geschleudert. (*hämisch*) Aber sonst eh nichts! So und jetzt gehe ich das ganze aufräumen. (*geht dann ab*)

Putz: Danke Herr Oliver! (*nimmt allen Mut zusammen und geht zu Pepi*) Herr Mutzbichler - Entschuldigung.

Pepi: Na ja, kann ja mal vorkommen.

Szene 14

Oliver, Hilde, Dr. Haditsch, Pepi, Charly, Putz

Schwester Hilde kommt herein. Auf ihrem Krankenschwester-Kittel sieht man seitlich und am Busenbereich Blutflecken. Sie geht zu Putz, der noch vor dem Bett steht.

Hilde: Na, Herr Mag., haben Sie sich beruhigt. Geht es wieder?

Putz: Oh mein Gott. Bitte entschuldigen Sie Schwester Hilde. Das wollte ich wirklich nicht.

Putz und Hilde stehen jetzt zwischen seinem Bett und dem Bett von Charly. Putz sieht Hilde an, Hilde mit dem Rücken zu Charly.

Hilde: Jetzt machen Sie sich darüber mal keine Sorgen. Das kann schon mal vorkommen. Aber zeigen Sie mir bitte Ihren Arm, ich möchte sehen, ob die Kanülen richtig geschlossen sind. Aber bitte schauen Sie irgendwo anders hin.

Putz: *(dreht seinen Kopf Richtung Publikum, macht ein verzerrtes Gesicht und hält ihr den Arm hin)*

Hilde schaut sich das kurz an, drückt etwas auf die Kanüle, daraufhin schreit Pepi kurz auf

Putz: Au!

Er steht auf, sieht auf seinen Arm, verdreht die Augen und fällt Hilde wieder in die Arme. Sie kann sich jedoch nicht halten und fällt mit dem Rücken auf das Bett von Charly – genau auf ihm drauf. Somit liegen Charly, Hilde und Putz übereinander.

Sind Sie interessiert, wie es weitergeht?
Dann fordern Sie das gesamte Manuskript an
www.theatertexte.at
gerhard.schreiner1@gmail.com